



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

I. Predig. Inhalt. Wie ein Christlicher Kämpffer in Belagerung des höllischen Feinds sich zu verhalten habe. Mulier, quæ erat in civitate peccatrix. Luc. 7. v. 37. Ein Weib/ so in der Stadt ein ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

bitten wir dich / O großer GOTT!
 du wollest uns die Gnad geben /
 eorum in omnibus sequi præceptum,
 daß wir ihrem Befehl in allen nach-
 kommen; in omnibus, in allen/nicht
 in einem / oder anderen allein / wie
 beyder! vil die Apostolische Satz-
 ungen verstümmeln / und sich gleichwohl
 Apostolisch nennen; In omnibus,
 in allen / seye es dem Fleisch belie-
 big / oder verdrüßlich; In omnibus,
 in allen / wie es recht gehorsamen Un-
 terthanen zustehet / die ihrem Für-
 sten verlangen eine Ehr zu seyn/ und

eine vollkommene Frend zu machen.
 Ja heilige Apostel! also seynd wir
 gesinnet / wir ehren euch / als grosse
 Himmels-Fürsten / wir lieben euch/
 als unsere Glaubens-Väter / wir
 danken euch/ als unsern grössten Gut-
 thätern/ wir folgen euch / als unseren
 getreuesten Weeg-Weisern. Was
 ihr gelehret habt/ wollen wir glauben/
 was ihr geordnet/wollen wir halten/
 was ihr verboten/ wollen
 wir meyden.

A M E N.

Am
 Fest=Tag der S. MARIE
 MAGDALENÆ.

Erste Predig.

Wie ein Christlicher Kämpffer in Belägerung
 des höllischen Feinds sich zu verhalten habe.

Mulier, quæ erat in civitate peccatrix. Luc.
 7. v. 37.

Ein Weib / so in der Stadt ein Sünderin ware.

S Kohlocket / und er-
 freuet euch / eine
 Bestung/zwölff Jahr
 lang vom Feind bes-
 hauptet / sibem ge-
 waltigen Krieges-
 Fürsten unterworfs-
 fen / ist von unseren
 Feld-Herrn ins Wasser gesetzt wor-

den / und hat sich endlich auf Gnad
 und Ungnad ergeben. Was für ein
 Bestung fraget ihr? Willeicht Man-
 tua in Italien / oder Londau in El-
 sasz? Weiß nichts von disem / ist
 auch meines Amtes nicht vil nach zu
 fragen; die Bestung / von der ich
 gemeldet / ist sittlich gelegen in Ju-
 denland / will es gar sagen/ die Heil.
 Büß

Büßerin Magdalena. Zwölff Jahr lang hat die heilige Büßerin gelebt in Luder und Laster / dem höllischen Feind wider GOTT gehuldiget / sieben böse Geister (Gregorius will sieben Haupt-Laster) befohlen in ihr / und verthätigten ihren gefasteten Sitz wider alle Tugend und heylsames ermahnen Lazari und Marthae, thaten auch einen grossen Abtrag in ganzer Gegend / guten Sitten und ehrbaren Wandel / bis endlich Christus der obriste Feld-Herr die widerspenstige Bestung gefest ins Thränen-Wasser / Magdalena ihr verrucktes Leben bitterlich beweinet / ihrem rechtmäßigen Herrn sich ergeben. Habe nichts feltames geredet / da ich Magdalena genennet ein Bestung / in Besendenken / was dem Propheten Jeremias am ersten 7. 18. von GOTT vorgesagt: Dedi te in civitatem munitam, ich habe dich gemacht zu einer vesten Stadt; jeder Mensch / will Philo, der Hebreer / Lib de Sacrif. Cain & Abel, ist ein heylliche von Göttlicher Allmacht auferbante Bestung; der Gebiether in diser Bestung ist die Seel / fünf Porten / fünf äusserliche Sinn / ein Citadell das Herz / der Kopff ein Wacht-Thurn / die Wacht die Obsicht der Vorsteher / die Ring-Mauer das Fleisch / die Palisaden die Gebein / das Proviant das Wort Gottes / Mannhafte Besatzung innerliche Seelen- und äusserliche Leibs-Kräfften: Erschröcklich ist / was die ewige Wahrheit bey Luca am 19. 7. 43. diser Bestung hat vorgesagt: Circumdabunt te inimici tui vallo, & coangustabunt te undique, deine Feind werden dich mit einem Wall umringen / und allenthalben beängstigen; so vil gesagt / mit erschrocklicher Macht umringet diese Bestung / den Menschen / der höllische Feind / eng schliesset er sie: Bald wirfft er hinein ganz feurige Bomben sündhafter Begierden / bald schießt er mit goldenen Kugeln der Welt-Freunden auf die Mawren / bald sprenget er die Porten der Sinn / bald fan-

get er auf das Proviant des Göttlichen Worts / bald sturmen Versuchungen / bald wird die Wacht niedergemacht / kein Stund / kein Augenblick ist einiger Still-Stand in so gefährlicher Belägerung. Soll deswegen mein heutige Predig seyn ein geistliche Belägerung / und will auf dem Leben Magdalena unterschiedliche Lehr-Stuck anziehen / die zu beobachten / damit jeder sein Bestung in so harter Belägerung des höllischen Feinds behaubte; Sie hören mich in kurzer Gedult.

Sabe es schon zuvor gesagt / und sagt noch einmahl / was die Porten in belägerter Bestung / seynd äusserliche Sinn in den Menschen / stehen offen die Porten / wird der Feind leicht hinein tringen / stehen offen die äusserliche Sinn / wird Sinn und Teufel den Menschen leicht einnehmen. Abdias, der Prophet / 7. 11. hats vorgesagt: Extranei ingrediantur portas ejus, & super Jerusalem mitreband sortem, die Außländer giengen durch ihre Porten / und warffen das Loß über Jerusalem: Jerusalem wird verdolmetset / ein Stadt des Friedens / bedeutet ein ruhiges friedliches Gesicht / werden äusserliche Sinn / die Porten diser Stadt nicht geschlossen / gehen außländische Feind hinein / Fried und Ruhe wird bald ein End haben. Das Haupt-Thor unter allen seynd die Augen / stehen Augen offen / kommen unzimliche Gedanken / sündhafte Begierden in die Bestung / kein Mannschafft ist mehr starck genug zur Gegentwehr. Bernardus klaget es: Non est in potestate mea cor meum, mein Herz ist nicht mehr in meinem Gewalt / was Ursachen? Oculi iniquo intuitu me perverterunt, die Augen haben mich mit unbilligen Ansehen ganz verkehrret. Es seynd die Augen zwey heylse Brenn-Gläser / nur gar zu bald setzen das Herz in verbottene Flammen; Augen seynd schroffige Felsen / nur gar zu leicht scheiteret an disen die

die Unschuld; Augen seynd gespannte Liebs-Bogen / Cupido schieffet von diesem vergiffte Herzen - Pfeil. Darff schon sagen / kein Sünd noch Laster verübet man / zu welchen die Augen nicht Führer und Urheber. Zur Prob:

105 Alle äußerliche Sinn Menschlichen Leibs dienen nur zu einerley Gebrauch: Das Gehör zum hören / die Hand zum greiffen / der Geschmack zum kosten / der Geruch zum riechen. Die Augen zu zweyerley: zum sehen / und zum weinen / sehen ist lieblich / weinen verdriesslich / sehen erfreuet / weinen betrübet; warum haben Augen allein so unterschiedliche Verrichtungen? So müssen auch ferner die Augen allein büßen / was andere Glieder verschuldet / sündigt das Herz / muß weinen das Aug / sündigen Hand und Fuß / müssen Augen mit Buß-Thränen genug thuen / und so fort / warum dieses? Mercket die Ursach: Das sehen bringt Sünd / das weinen Gnad / das sehen verwundet / das weinen heylet / wann Augen fürwitzig herum sehen / sündigen sie / wann sie weinen auß Lieb des erzörneten Gottes / löschen sie auß die Sünd / darum hat beedes / sehen und weinen / die Göttliche Fürsichtigkeit in einen Aug angeordnet: sündigen auch andere Glieder des Leibs / so vil sie wollen / seynd Augen die Rädel-Führer; recht und billig dann auch müssen sie für alle weinen / und Buß thun. Durchlese man nur wohl die Schrift / kein Sünd wird man finden / dero die Augen nicht Anfänger: gehet die Seel verlohren / seynd die Augen schuldig daran: *Oculus meus deprædatus est animam meam*, mein Aug hat mich um mein Seel gebracht / Thren. am 3. v. 51. sündigt der Leib / hat das Aug die Schuld: *Si oculus tuus fuerit nequam*, totum corpus tuum tenebrum erit, ist dein Aug ein Schalck / wird dein ganzer Leib finster seyn / Matth. am 6. v. 23. wird das Herz mit unreinen Gedancken und Begierden angefüllet / füllen es die Augen

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

an / von welchen es geführet wird: *Si securum est oculos meos cor meum*, wann mein Herz meinen Augen gefolget: *Jobi am 31. v. 7.* Treibet an zu ungerechten Gewinn der Geld-Geiz / gibt das Aug die Unschlag / *infariabilis oculus cupidi*, das Aug eines begierigen ist unersättlich / *Ecclesiastici am 14. v. 9.* Brennet das gaile Fleisch von Unzucht / seynd Augen der Zundel: *Oculos eorum fornicantes*, ihre Augen treiben Unzucht / *Ezech. am 6. v. 9.* Raset und wüet Zorn und Zwyttracht / seynd Augen die Urheber: *Conturbatus est in ira oculus meus*, mein Aug ist im Zorn verwirret / *Pfalm. 30. v. 10.* schleichet ein die Trägheit / lassen sie ein die Augen: *Oculi mei languerunt*, meine Augen seynd Träg worden / *Pfalm. 87. v. 10.* was brauchts vil / niemahlen wären Sünden in die Welt kommen / wann Eva unsere erste Mutter nicht so fürwitzig gesehen: *Vidit mulier lignum, quod esset bonum ad vescendum*, das Weib sahe die Frucht / daß sie gut zu essen / *Gen. 3. v. 6.* diß Sehen hat die Sünd in die Welt gebracht. Eva hat gesündigt / weil sie gesehen / und wir Kinder Eves sündigen / weil wir sehen. Wer dann sein Befugung von Sturm und Anfall höllischer Feind bewahren will / der schliesse die Porten seiner Sinn / bevorderist der Augen. Unhindertreiblich ist die Regul des gedultigen Propheten: *Qui inclinaverit oculos, ipse salvabitur*, selig wird / der seine Augen im Zaum haltet und niederschlaget / *Job. am 22. v. 29.* Sage nur keiner / was *Chryostomus* über den 50. Pfalm anziehet: *Spectamus quidem, sed non lædimur*, wir sehen zwar / schadet uns aber nichts / Blindheit ist dieses / nicht nur ein Petrus hat bitterlich solche beweinet.

506

Ein veste Burg war Petrus, auf Christo / der lebendigen Felsen gegründet / die Porten der Höllen waren nicht genug / diß Bestung zu übergewältigen / wann jedoch ist sie ein

C c c

eingegenommen worden? Da er in Vorhoff Caypha fürwitziger sehen wollt den Außgang der Gefangenschafft / hat er Christum verlaugnet / also Matthaus am 26. Hat Petrus, da er seine Augen auf Christum fürwitziger geworffen / Christum verlaugnet? Wie oft werden dann nicht GOTT durch die Sünd verlaugnet / die ohne Unterscheid ihre Augen auf allerley Gestalten herum werffen! ist Petrus gefallen / da er sehen wollte die Tragedi des leydenden Heylands / wie oft werden nicht fallen / die an Sonn- und Feyertagen länger / und öfter sich einfinden bey allerhand Liebs-Comædien und Schau-Spielen / als in Kirchen bey dem GOTTes-Dienst; hat Petrus, entzündet von Göttlicher Lieb / gesündigt / da er sehen wollte die Bildnuß des ewigen Vatters / wie oft werden nicht sündigen / die voll fleischlicher Begierden täglich vor Augen haben die Bildnuß einer schändlichen Venus, und Cupidinis? O ihr Mahler und Bildhauer / GOTT verzeyhe es euch / was scharffe Verantwortung ladet ihr euch auf den Hals mit unverschamten nackenden Bildnissen / und Statuen / die ihr verfertiget; ist nicht billich zu bedauern / daß in so manchen Garten und Pallast schier kein Bildnuß / die ein ehrbahres Aug sicher anschauen kan / was Gefahr verursachet ihr mit diesen Kunst-Stücken / wie ihr vorwendet / menschlichen Seelen / multi ad lapides est statuas passi sunt; sagt Chrysoctomus: Nur gar zu vil seynd bey dergleichen Stein und Statuen zu Grund gangen / von euch wird GOTT einstmahl erfordern diese verlohrene Seelen. Fürwahr kein Basiliscus tödtet so leicht / da er gesehen wird / den Leib / als ein einziger ungebührlicher Anblick die Seel. Und diß ist die Haupt-Ursach / warum Magdalena, wie ein starke Bestung / vom höllischen Feind so bald eingenommen. Offen stunden die Porten äußerlicher Sinnen / die Augen allerley Gestalten / die Ohren ihren Liebtfosern / dem Geruch /

Geschmack allen Sinnen war alles erlaubt.

So ware auch ferner in der Bestung Magdalenc kein Wacht / noch Obacht; ihre Eltern waren durch unzeitigen Todt abgangen / Lazarum ihren Bruder achtete sie nichts / weniger ihr Schwester Martham: Klar ist / gleichwie der Wohlstand einer belägerten Bestung wachtbahren Hütern heimzuschreiben / also ist der Untergang ihrer Nachlässigkeit bezumessen / schlaffen Hüter und Schildwacht / wird die Bestung zum Raub der Feinden / Hüter und Wächter der Unschuld seynd Eltern / und Vorsteher / halten diese kein scharffe Wacht über ihre Untergebene / wann schon Thür und Thor verriglet / siehet allezeit in Gefahr die Unschuld. Ins Evangelium. Cum dormirent homines: venit inimicus homo, & superseminavit zizania, als die Menschen schliefen, came der feindliche Mensch / und säet das Unkraut. Matth. 13. v. 25. Der feindliche Mensch ist der Teuffel / der von den überwundenen Menschen den Namen einen Menschen erhalten / wie Scipio der Africaner genannt worden / weil er Africam überwunden / auß was Noth aber hat der Teuffel zugewartet / biß die Hüter und Herren des Ackers geschlaffen? Wann tausend Augen / und Arg um den Acker gestanden / hätte er das Unkraut ganz unvermerckt mögen hinein bringen. Chryloctomus, Homil. 4. in Matth. will; es seye dieses zur Straff und Nachlässigkeit der Hüter zugelassen worden; Ex ea re facultas diaboli data est, schlaffen Hüter / verlaumen Eltern ihre Pflicht und Obacht / wie der Acker bald stehen wird voller Unkraut / also die Bestung voll deren Feinden: nicht sovil sorget der Seelen-Feind / wie er Schantz und Bollwerk deren Tugenden umwerffe / wachtsame Obacht der Eltern und Vorsteher hintertreibet am meisten seine Anschlag / schliesset er diesen die Augen / hat er das Spißl gewonnen. Christliche Elteren! euch ist dieses gemeint!

meint / die ihr euere Kinder in alle Häuser und Gassen ohne Sorg und Obacht laffet herum lauffen / O wie mancher Sohn / wie manche Tochter kömft fünf / sechs Stund / ja ganze Tag und Nacht Vatter oder Mutter nicht unter die Augen / der Sorg-losen Eltern! wann Hund oder Kay sich kaum ein Stund auß dem Haus verlossen / fraget man schon; Sohn oder Tochter kriechet ganze Tag und Nacht in / weiß nicht / was Winkel herum / und man fragt nicht einmahl / wo sie anzutreffen. Wissen wollen alle Eltern / **ODT** werde verwahrloste Seelen ihrer Kinder einsmahl fordern von ihren Händen:

508 Man sagt / bey kleiner Jugend seye kein Gefahr zu besorgen; meine Kinder seynd schon bey ihren Verstand / wissen sich schon zu hüten; höret / was Göttliche Schrift antwortet: Sensus & cogitatio humani cordis in malum prona sunt ab adolescentia sua, Gen. 8. v. 21. Sinn und Gedanken menschlichen Herzens seynd von Jugend auf geneigt zum Bösen; und man darff sagen / bey jungen Leuthen seye kein Gefahr zu besorgen / wem ist zu glauben? Jugend ist von sich selbst die größte Gefahr zu sündigen / kein Feuer ist so geneigt zum zünden / als Jugend zum Bösen / dahin gehet der Rath des weisen Syrach: Filia Patris abscondita est vigilia. Ecclesiastici am 42. v. 9. Wann schon ein Tochter hinter vil Mauren verborgen / muß doch Vatter und Mutter scharffsichtige Wacht haben. Die **ODT** geliebte Braut wußte es / da sie im hohen Lied für das Heyl ihrer kleinsten Schwester ganz sorgfältig fraget: Soror nostra parva est: quid faciemus sorori nostrae, unsere Schwester ist noch klein / was sollen wir anfangen? Cantic. 8. v. 8. Außerswählte Gespons / unnöthige Sorgen seynd dise / ist die Schwester noch klein / so laß sie hingehen / wo es ihr beliebt / sie kan schon mit andern Geschlecht Gemeinschaft machen / bey ihr ist nichts zu

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

fürchten: Mein sagt die Braut / das seynd vermessene Welt-Regulen / der Jugend ist nicht zu trauen / si murus est, ædificemus super eum propugnacula, v. 9. ist sie ein unschuldiges Kind / vest in der Jugend / wie ein Maur / wollen wir Schantz und Bollwerck darauf bauen / dise Maur noch besser bewahren und verschanzten / gleich wollte sie sagen / glossiret über disen Paas Pineda bey unseren Cornelio: Kein Sorg ist bey jetziger Zeit groß genug / zu bewahren die Unschuld / ist sie ein veste Jugend-Maur / so wollen wir auf diser Maur / ein hohe Schantz aufrichten / von der man sehen könne / wo sie hingehet / wer zu ihr komme / dise Obacht wird sie wider allen feindlichen Anfall verschanzten.

Drittens erlitte Magdalena in ihrer Bestung grossen Abgang an Proviant und Nahrung; jene meyne ich / von welcher Gregorius, Homil. 15. in Evangelia: Cibus mentis est fermo DEI, die Seelen-Nahrung ist das Wort Gottes. Welt-kündig ist / zu was abscheulichen Unthaten in mancher Belägerung die Hungers-Noth angetrieben / als Benedad, Königin Syrien / die Stadt Samaria belagerte / hat ein Mutter ihr eigenes Kind geschlachtet / und zur Speiß genossen / den Hunger zu stillen / also die Geschichten deren Königen im 4. Buch am 6. In belagerter Stadt Jerusalem ware so erschreckliche Hungers-Noth / daß die Juden nicht allein das Leder von Schuhen / Mist / und Roth gefressen / sondern auch eier den anderen oft erwürget / und die Speiß auß dem Maul gerissen / also Josephus, Lib. 6. Cap. 11. de bello Judaico. Da Sylladie Stadt Athen mit harter Belägerung eingeschlossen / haben die Inwohner die entseelte Leiber ihrer Mit-Burger aufgeessen also / Appianus, Lib de bello Mithridatis. Zu keinen geringeren Lasterthaten hat angetrieben Magdalenam der Abgang gemeldtes Seelen-Brods / niemahlen wäre die veste

Ecc 2

Burg

Burg ihrer Unschuld dem höllischen Feind zum Raub worden / so sie der Predig Christi ehe und officers beygewohnt. Wie vil Seelen-Bestung bringt noch heutiges Tags der höllische Feind unter sein Joch / und Dienstbahrkeit / da er kein Proviant des Wort Gottes hineinlasset / Jahr und Tag dergleichen unglückselige Leuth / kaum einmahl bey einer Predig sich einfinden. David im 106. Psalm. γ 18. zeuget es: *Omnia escam abominata est anima eorum, & appropinquerunt usque ad portas mortis.* Hugo der Cardinal Dolmetschet / *escam scilicet verbi DEI, ihr Seel hat die Speiß des Göttlichen Worts nicht angenommen / und sie stehen schon / sie klopfen schon an vor der Porten des Todts des ewigen Verderbens.* Hier sagt mir ein hochgeschorner Politicus: Ich brauch keines Predigers / weiß schon / was man mir immer sagen kan / hab auch mein Postill und Predig-Bücher zu Haus / kan mir schon selbst Predigen. Bitt dergleichen Leuth / weil sie dann alles wissen / sie sagen mit den Unterschied zwischen den Regen-Wasser / und Fluß-Wasser / das Regen-Wasser / spricht Cardanus Lib. de rerum veritate Cap. 2. fallet herab von Wolcken / ist fruchtbar / kräftig / und geistreich / kein Erdens-Gewächs kan ohne disen in seiner Kraft einigen Bestand haben / das Fluß-Wasser kommt auß der Erden / hat kein solche Fruchtbahrkeit wegen Überschuß seiner Kälte. Euere Wissenschaft und Erkenntnuß / die ihr euch selbst auf eueren Sinn spinnet / ist ein kaltes / unfruchtbares Fluß-Wasser / dienet nicht zu geistlichen Wercken / Wissenschaft und Erkenntnuß / die euch GOTT durch Prediger mittheilet / ist das warme fruchtbare Regen-Wasser / kräftig zum Gewächs guter Werck: *Prædicatores nubes sunt, prediget es Thomas von Villa nova, Dom. 4. Adventus; Qui totam terram animarum fidelium irrigant imbri & pluvia doctrinæ Evangelicæ, ut fructificent*

fructus bonorum operum, Prediger seynd Wolcken / begießen das Erdreich Christglaubiger Seelen mit heylsamen Regen Evangelischer Lehr / zu fruchten gute Werck. Ursach diser Fruchtbahrkeit / stehet bey Krafft und Würckung Göttlicher Gnad / dero der Prediger und Zuhörer sich zu trösten / damit angehörte Lehr Frucht schaffe. Dabit voci suæ vocem virtutis; verspricht David im 67. Psalm γ . 34. GOTT wird seiner Stimm geben die Stimm der Stärcke / nach Auslegung Euthymij: Spiritum sanctum: er wird geben der Stimm seiner Lehrer den heiligen Geist / wie darff man dann sagen / man bedörffe keines Predigers? es seye dann euere Acker und Wein-Gärten bedörffen keines Regens / weil zu Zeiten andere Wässer darüber lauffen; wann hat David seine Sünd beweinet? Nicht ehe / biß ihme Nathan geprediget / wann hat Magdalena zur Buß und Poenitenz grieffen? Da sie sie der Predig Christi beygewohnt; sollte auch dein Kopff schwanger gehen mit einer anderen Pallas, oder Göttin aller Wissenschaft / bist doch schuldig das Wort Gottes anzuhören / ein einzige angehörte Predig wird mehr fruchten / dann vil aufgeflossene Folianten.

Endlich waren in der Bestung 510
Magdalene verstopft alle Brunn-
Abern und Wasser-Röhren. Da
Holofernes die Stadt Bethulia mit ge-
waltiger Macht umringet / schnitte er
ab denen Belägerten die Wasser-Röh-
ren / und leitete das Brunn-Wasser
von der Stadt auf andere Weg /
Judith am 7. auf gleichen Schlag ver-
fuhr der höllische Holofernes mit
Magdalena, und verfuhr noch heu-
tiges Tags mit Christlichen Seelen.
In dem unflätigen Sünden-Wasser
schwumme Magdalena, das heylsamen
Buß-Wasser war ihr völlig abge-
schnitten / biß endlich Christus die
verstopfte Brunn-Quell ihres Her-
zens eröffnet / Magdalena ist zerflo-
sen in Buß-Zäher / hat den Unflät
ih

Ihrer Sünden auf einmahl abgewaschen. Wer kan allda nicht außrufen mit Angustino, Serm. 2. ad fratres in eremo: O aqua salutaris, per quam omne peccatum destruitur, O felix lavacrum, quod toties valet ad lavandum, quoties ad purgandum indiget cor humanum, O heylsames Wasser/ durch welches alle Sünd vernichtet wird! O unglückseliges Bad / so oft dienlich zur Reinigkeit/ so oft menschliche Herzen sich besudlen. Die Zeit aber leydet nicht Wunder-würckende Krafft der Buß-Zäher mit mehrern hier zu loben/ das beste Lob der Buß-Zäher ist / sic versgessen.

Schluß. Das Herz her / das Gewissen aufgemacht / ist nicht villeicht ebenfahls unsere Seelen-Bestung / wie Magdalena, von höllischen Feind oft eingenommen? Wo seynd aber unsere Buß-Thränen / der unbarmherzigen Augen / die so hurtig zum sehen / so langsam zum weinen? Bewahre man die Augen von frechen Aufschweiffen / bewahre man die Seel mit aller Wachtbahrkeit / verschaffe man ihr durch das Wort Gottes die heylsamen Nahrung / und so man gefallen / verweile man mit der Buß nicht / und die Bestung unserer Seel wird vor den höllischen Feind sicher seyn.

Zu uns derowegen / und zum

A M E N.



Anderte Predig.

Magdalena ein heilige Sünderin.

Ecce mulier, quæ erat in civitate peccatrix.
Luc. 7. v. 37.

Siehe ein Weib / welche in der Stadt eine Sünderin ware.



511 **W**essen Herz ist also hart und unempfindlich/welches von so häufigen Thränen diser Heil. Büßserin nicht erweicht werde. Doch empfinde ich in Ansehung diser Büßserin mehr Freud als Leyd / mehr Trost als Betrübhuß/und lehre um die Wort/so von ihr Gregorius Homil. 33. in Evang. gesprochen: Cogitanti mihi

de Mariæ Magdalenzæ pœnitentiæ gaudere magis libet, quam flere, wann ich die Buß Magdalenzæ zu Gemüth führe / frohlocke ich von Herzen / und erfreue mich vilmehr / als daß ich traure. Dann was sollte mich in Betrachtung diser heiligen Büßserin zum trauern anhalten? Villeicht die so häufig auß den Augen über ihre Wangen herab-wallende Thränen? Aber wie Bernardus lehret / Serm. 1. de Pentec. Lachrimæ pœnitentium sunt vinum angelorum, Buß-Thränen

E c c 3

nen